

Info- Veranstaltung für Pädiater*innen zum Thema SARS-CoV-2 21. Januar 2021

Wichtige Informationen im Voraus:

- Am UKBB wird breit getestet, jedoch (noch) ohne Speicheltest

1. Warum gibt es ein angepasstes Test-Vorgehen in Basel-Stadt bei Kindern, die in Quarantäne geschickt werden?

Das angepasste Vorgehen dient zur:

- Vereinfachung der häuslichen Quarantäne und Isolation
- Testung aller in Quarantäne verwiesenen engen Kontakte*
- Testung in den ersten Tagen nach Identifizierung des Indexfalls
- Ausnahme: Bei nur einmaligem engem Kontakt → Testung weiterhin ab Tag 5

*Beispiele enger Kontakt (gemäss BAG):

- Sie wohnen zusammen und sehen sich häufig.
- Sie haben sich zum Essen getroffen.
- Sie arbeiten zusammen und machen morgen gemeinsame Kaffeepause (ca. 5 Minuten) und haben am Nachmittag ein spontanes Gespräch im Gang ohne Maske (ca. 10 Minuten). Dies ergibt zusammen 15 Minuten und ist somit ein enger Kontakt.
- Sie waren gemeinsam mit dem Auto unterwegs und trugen keine Maske

2. Wie geht man mit den neuen Varianten um?

Das BAG empfiehlt:

- Bei Rückkehr aus UK, Irland, Südafrika (nur möglich mit Wohnsitz in der Schweiz) > automatische Testung bei Ankunft und anschliessende Quarantäne
- Befragung aller zu Testenden zur Reiseanamnese und relevante Kontakte
- Identifizierte auf Laboranmeldung angeben
- Nur PCR Testung oder Antigen-Schnelltest und falls positiv > PCR
- Testung aller engen Kontakte UND deren enger Kontakte (vgl. Testung Schule Oberwil)
- Alle positiven Proben werden mit einer speziellen PCR (für spezielle Variante) evaluiert. Kann im USB und auch bereits in verschiedenen Labors durchführbar.
- Bei ungewöhnlichen Clustern kann der Verdacht ebenfalls geäussert und eine Testung angefordert werden.

3. Werden die Kosten weiterhin vom Bund übernommen, wenn die Person asymptomatisch ist und nicht am 5. Tag getestet wird?

Ja, die Kosten werden übernommen. Die Personen erhalten eine schriftliche Empfehlung des Kantonarztes.

4. Die Mutter ist positiv, die Kinder und Ehemann negativ. Muss die gesamte Familie in Quarantäne trotz guter Trennung der Zimmer in der Wohnung?

Ja, in diesem Fall muss die ganze Familie 10 Tage in Quarantäne. Ein negativer Test ersetzt die Quarantäne nicht. Ab welchem Zeitpunkt die 10 Tage beginnen, wird je nach Kanton unterschiedlich eingeschätzt. Generell gilt jedoch, ab dem letzten engen Kontakt mit der Indexperson.

5. Muss ein negativer Antigen-Schnelltest nicht mehr mit einer PCR bestätigt werden?

Eine PCR Bestätigung nach einem negativen Antigen-Schnelltest war noch nie nötig. Ausnahme: Eine hohe Sensitivität ist nötig, wie bspw. Ausbruchsabklärung der neuen Variante an Schulen, die das UKBB für den kantonsärztlichen Dienst Basel-Stadt durchführt.

6. Speicheltest bei Kindern: Wie genau ist er? Wie empfehlenswert ist er?

Baselland möchte mithilfe des Speicheltests ein flächendeckendes Screening an den Schulen durchführen. Das Vorhaben ist sehr komplex und logistisch nicht ganz einfach durchzuführen. Ziel ist es, positive Pools zu identifizieren. Alle asymptomatischen Kinder werden zu einem zweiten individuellen Speicheltest eingeladen und symptomatische Kinder sollen standardmässig mit einer PCR-Testung beprobt werden.

Für symptomatische Kinder ist der Speicheltest weiterhin nicht empfohlen. Das kann sich aber im Verlauf der nächsten Wochen sehr rasch ändern.

7. Wie aussagekräftig ist der Speicheltest von Viollier, wenn man alle Vorbereitungen in der Stunde davor einhalten konnte?

- Wenn positiv > sehr zuverlässig
- Wenn negativ > deutlich geringere Sensitivität als Ergebnis aus PCR-Test aus Rachen/Nasopharyngealabstrich.

Sensitivität sehr stark beeinflusst von den Vorbereitungen. Falls diese gut eingehalten werden, dann liegt die Sensitivität bei 85-90% (gleich wie bei einem Schnelltest).

8. Wie wird der Speicheltest durchgeführt?

Es gibt unterschiedliche Methoden für den Speicheltest. Die gewählte Methode sollte vorab gut mit dem Labor abgesprochen werden.

9. Wird am UKBB mit dem Speicheltest getestet?

Im UKBB werden wir ein paar Speicheltests durchführen, um zu schauen, wie praktikabel diese sind. Die Proben könnten wir ggf. im USB untersuchen lassen. Dies hätte den Vorteil, dass eine allfällige Sequenzierung gleich durchgeführt werden kann, da die Proben bereits am richtigen Ort sind. Bei privaten Laboren ist der Nachteil, dass Proben z.T. nicht aufbewahrt werden. Falls man erkennt, dass ein Kind Teil eines Clusters ist, kann man nicht nachvollziehen, ob es durch Übertragungen im Cluster zu einer Anhäufung gekommen ist oder ob es unabhängige Einführungen des Virus vom häuslichen Umfeld sind. Dies ist äusserst wichtig für die Entscheidungsfindung einer Schulschliessung, Verweis ganzer Schulen oder Klassen in Quarantäne.

10. Wurde im UKBB schon geimpft?

Das UKBB hat bislang 100 Impfdosen erhalten und sie diese Woche den Mitarbeitenden der Intensiv- und Notfallstation verimpft. Wann die nächste Impfration zur Verfügung steht, ist offen.

Empfehlung: Besonders gefährdete Personen (ausser Schwangere) sollen sich bei den kantonalen Impfzentren anmelden.

11. Wann können Praxispädiater*innen ihre Risikopatient*innen in der Praxis impfen?

Kinder, die als Risikopatienten gelten, müssen sich gedulden. Die aktuellen Impfstoffe sind nicht für Kinder zugelassen.

- *Biontec-Impfstoff* > wird nicht in den Praxen verimpft, da die Lagerung sehr empfindlich ist. Ab 16 Jahren zugelassen. Risikopatient*innen ab 16 Jahren können sich mit Bescheinigung von Pädiater*in im Impfzentrum anmelden
- *Moderna-Impfstoff* > erst ab 18 Jahren zugelassen

[Weitere Fragen und Antworten zur Corona-Impfung](#)

12. Ist es sinnvoll sich in der Praxis mit FFP2-Masken zu schützen?

Bislang sind keine Daten vorhanden, die zeigen, dass das Tragen einer FFP2-Maske einen relevanten Unterschied macht. Grundsätzlich gibt es keine flächendeckende Empfehlung für FFP2-Masken. Mitarbeitende am UKBB, die die Abstriche durchführen, sollten jedoch eine tragen, da sie sehr intensiv exponiert sind.

13. Findet das Contact-Tracing in Baselland wieder statt?

Sollte im Moment weniger problematisch sein als auch schon. Grund dafür ist die niedrigere Inzidenz sowohl in Baselland als auch in Basel-Stadt. Ob das neue Testverfahren an Schulen im Baselland zu erneuten Problemen des Contact-Tracings führt, ist abzuwarten.